

Besuch im Wald bei Neuenheerse: Stiftung Schröder kauft alten Stiftswald zurück – Junge Leute pflanzen Bäume

Aufforsten aus Liebe zur Heimat

Von Heiko Bulk

NEUENHEERSE (WB). „Uns steht noch viel und harte Arbeit bevor“, erklärt Wilfried Drüke, ehrenamtlicher Förster im Stiftswald Neuenheerse, „aber wir haben nach dem Abräumen der abgestorbenen Bäume mit der Wiederaufforstung begonnen“. Mehr als 6000 Bäume, darunter Weißtannen, Große Küstentannen, Europäische Lärchen, Douglasien, Schwarzkiefern, Atlaszedern, Buchen, Winterlinden, Walnussträucher, Edelkastanien und Wildkirschen werden den Stiftswald der Zukunft prägen.

„Das macht Wilfried Drüke aus Liebe zu seiner Heimat, dem Kulturort Neuenheerse“, loben die Eheleute Manfred und Helga Schröder die nachhaltige Verwaltung des Pensionärs. Generalkonsul a.D. Schröder, Ehrenbürger der Stadt Bad Driburg, hatte im August für die von ihnen gegründete Kulturstiftung mehr als 106 Hektar Waldflächen vom Vorbesitzer zurückgekauft und den Stiftswald dem Vorstand zur Verwaltung übergeben. Die Wälder hatten einst fast 1000 Jahre lang zu den Ländereien des Hochadeligen Freiweltlichen Damenstifts Heerse gehört. Folgerichtig wurde Wilfried Drüke von den Eheleuten gebeten, seine fachtechnischen Forstkenntnisse einzusetzen, um den Stiftswald umweltgerecht zu bewirtschaften.

Ein bisschen sorgenvoll blickt der pensionierte Förster auf Grund der Klimakrise schon in die kommende Zeit mit absterbenden Bäumen, Borkenkäferplage und Trockenheit. Dennoch hofft Drüke durch eine Bepflanzung von verschiedenen Holzarten ein vorstellbares Risiko zu minimieren, das durch den Klimawandel entstehen könnte. Bei der fachkundigen Bepflanzung setzt er auf das Motto: „Versuch macht klug.“ Grundsätzlich will er seine Erfahrungen an die nächsten Generationen weitergeben. Damit bietet sich für die Nachfolger die Möglichkeit ein Fazit zu ziehen und rechtzeitig Veränderungen vorzunehmen.



Wilfried Drüke, berufserfahrener Förster im Ruhestand, verwaltet nachhaltig den Stiftswald. Der anstehende Klimawandel bereitet ihm für die richtige, zukunftssichere Gestaltung des Waldes Sorgen. In Neuenheerse wird jetzt nachgepflanzt. Fotos: Heiko Bulk

„Neben der natürlichen Entwicklung einer neuen Waldgeneration sollen Impulse mit Holzarten gesetzt werden, die erfahrungsgemäß erwarten lassen, dass sie künftige trockene und

»Wir haben großflächig mit der Wiederaufforstung begonnen.«

Förster Wilfried Drüke

warme Jahre schadlos überstehen und so einen klimastabilen Wald bilden. Dabei soll auch die Produktion von gut verwertbarem, wertvollem Holz mit im Fokus stehen“, erklärt der passionierte Förster.

Die Pflanzarbeiten wurden mit der fachkundigen

Hilfe einer Gruppe polnischer Arbeiter ausgeführt. Unterstützung bekam Wilfried Drüke zudem von einer Gruppe Jugendlicher unter der Leitung von Pater Thomas Wunram. Über diese Hilfsbereitschaft junger Menschen ist Drüke besonders erfreut. „Dieser Einsatz im Stiftswald zeigt, dass derartige Pflanzaktionen auch junge Leute überzeugt, um eine achtbare Beziehung zur Natur und zur Umwelt zu hegen“, meint der ehrenamtliche Förster.

Gegen Wildschäden durch Verbiss und Fegen von Reh- und Rotwild wurden besonders gefährdete Baumarten geschützt. Wilfried Drüke kündigt weitere Aufforstungsmaßnahmen an, mit denen der Vorbesitzer zum Teil begonnen hatte. Auf

Grund der vergangenen trockenen, heißen Jahre sind große Fichtenbestände abgestorben. Hiervon blieb auch der zurück erworbene Stiftswald nicht verschont. Hinzu kommt noch der verheerende Borkenkäferfraß. Deshalb sind viele Kahlflächen entstanden und viele werden noch entstehen.

Für die Wanderer des angrenzenden Eggeweges bedeutet die augenblickliche Rodung mit dem notwendigen Abtransport der Baumstämme eine verödete Aussicht. Dennoch bieten die baumlosen Wegstrecken derzeit einen reizvollen Ausblick auf Neuenheerse und auf die Umgebung. „Die Natur erholt sich schnell“, so Drüke, „Birken, Vogelbeeren und Weiden sind im Waldboden weiterhin vorhanden

und wenn im Frühjahr der Fingerhut und die Weidenröschen gedeihen, ergibt sich eine Blütenpracht, die der Wanderer besonders genießen kann“. Dann sieht der Wald wieder schöner aus, zudem sollen beschädigte Wanderwege zeitgerecht wieder hergestellt werden.

„Wir hoffen sehr, dass die Bemühung und der nicht geringe finanzielle Einsatz zum Aufbau von schönen, gesunden und wertvollen Stiftswäldern führen wird“, teilte der berufserfahrene, ehemalige Förster des Regionalforstamtes Hochstift in Neuenheerse mit.



**Mehr Foto:
im Internet**

www.westfalen-blatt.de



Diverse Holzarten sind gepflanzt worden (Bildmitte). Sie sollen die drohenden Klimaveränderungen widerstandsfähig überstehen.



Bäume werden gegen Verbiss geschützt, sagt Wilfried Drüke.



Der Borkenkäferfraß ist der Grund des Kahlschlag auf den Höhen des Eggeweges, so auch im Stiftswald bei Neuenheerse.